

Wie einfach war die Welt doch noch. Wie sicher, als eine Umarmung jede Sorge und allen Kummer tilgen konnte. Eine Zeit, in der das tröstende Wort wieder Zuversicht und Vertrauen schenkte. In der die Welt so einfach erschien und durch Liebe all ihren Schrecken verlieren konnte. Eine Zeit in der die Welt noch heil war. In unserer verwundeten Welt zeigt sich, dass Hoffnung besteht. In einer Welt des Erwachsenseins, der Realitäten, der radikalen Wirklichkeit lebt in uns die Hoffnung. Die Hoffnung auf das Heil, den Frieden. Die Hoffnung auf Schalom.

Mögen wir alle den Weg wieder zueinander finden. Uns gemeinsam, als Geschwister zu sammeln und deinen Frieden zu leben. Ganz von deiner elterlichen Liebe getragen.

Anna Kraml

**DIENSTAG**  
**6. JÄNNER 2026**  
**Tageslesungen:**  
**Jes 60,1–6; Eph 3,2–3a.5–6; Mt 2,1–12**

Nationen wandern zu deinem Licht und Könige zu deinem strahlenden Glanz. Erhebe deine Augen ringsum und sieh: Sie alle versammeln sich, kommen zu dir. Deine Söhne kommen von fern, deine Töchter werden auf der Hüfte sicher getragen.  
(Jes 60,3-4)

